

der gewöhnlichen Art öfters vorkommende ab. *coeruleopunctata* Stgr. mit einer Reihe blauer Submarginalpunkte fing ich in sehr ausgeprägten Stücken auch in der Umgebung Münchens, so z. B. ein prächtiges, leuchtend rotgoldenes ♀ mit 4 schön veilchenblauen sich scharf vom Schwarz der Hinterflügel abhebenden Flecken. Von unserer Alai Reise (1905) brachten wir auch eine keine Anzahl dieser hübschen Form mit heim. —  
*dorilis* Hufn. v. *orientalis* Stgr. Von der Art nur wenig verschieden durch mehr hellere, graubraune Färbung der Oberflügel und stärker hervortretende schwarze Fleckenzeichnung. Unterseite mehr gelblich mit zahlreichen schwarzen Punktreihen und bloss orangeroter Fleckenreihe vor dem Saum. — Wir fanden die Form in bergigen Gegenden Kl. Asiens, Anatoliens Mitte Juli stellenweise ziemlich häufig, so z. B. auf dem Anstieg zum Sultan-Dagh bei Ak-Chehir am 23. Juli an quellenreichen Wiesenplätzen an Thymnus, Chrysanthemum und anderen blühenden Pflanzen sich tummelnd. — (Fortsetzung folgt.)

## Eine Lokalrasse von *Lycaena damon* L. aus den Tiroler Alpen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Im Juli 1922 fand ich in Patsch oberhalb der gleichnamigen Station der Brennerbahn einige Männchen von *Lycaena damon*, die mir als ich sie dann im Winter in meine Sammlung steckte, durch ein viel tieferes, gesättigteres Blau auffielen als es das helle lichtgrüne Blau der niederösterreichischen *Damon*-Männchen ist. Ende Juli 1923 erbeutete ich in Trins im Gschnitztal abermals diese schöne ultramarinblaue Rasse. Als ich in Hellwegers Buche „Die Grossschmetterlinge Nordtirols von Prof. Michael Hellweger, Brixen, 1914“ dies eintragen wollte, las ich im Nachtrag auf Seite 345 folgendes: „*Damon* L. Auffallend stark ultramarinblaue Männchen, welche Uebergänge zu *damone* Esp. bilden, bei Tarasp. (Christ bei Vorbrodt I. S. 149).“

Herr Professor Rebel bestätigte als ich ihm die Falter aus Tirol zeigte meine Ansicht, dass es sich um eine gute Rasse handelt, denn er fand in der großen Musealsammlung sonst kein derartiges Colorit unter europäischen *Damon*. In Asien kommen tiefblaue, aber sonst ober- und unterseits etwas andere *Damon*-formen vor. In der Sammlung Dr. Eders in Kufstein sah ich dieselbe schöne Form mit dem Fundort „Innsbruck“. Ich benenne dieselbe var. *ultramarina* und bemerke, dass ich weder in Patsch noch in

Trins lichtere Stücke unter den dort fliegenden Faltern fand. Die Unterseite unterscheidet sich nicht. Es wäre interessant den Verbreitungsbezirk dieser bisher aus Nordtirol und der Ostschweiz erwähnten Rasse festzustellen und ist zu erwarten, dass die Aufmerksamkeit der Sammler in den Alpen jetzt auf die ultramarinblauen *Damon* gerichtet wird.

## Neue palaearktische Lepidopterenformen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

### *Erebia ligea* L. ab. nova *reisseri* Schaw.

Männchen, normal gross, fransenrein, nicht geflogen, Grundfarbe rein schwarz, nicht so braunschwarz wie normal. Auf den Vfl. und Hfl. ist die Binde, in der die Augen stehen, nicht rotbraun, sondern ganz licht ockergelb, etwas grau getönt.

Noch lichter, fast weisslich ist die Binde auf den Vfl unterseits. Die Augen oben und unten normal, auch die weisse Binde auf den Hfl. unterseits. Ich benenne diese seltene Abart (ich habe eine ähnlich schöne beim Genus *Erebia* noch nie gesehen) nach deren glücklichen Finder, dem Wiener Entomologen Herrn F. Reisser. Funddaten: Juli, 1923. Ober-Oesterreich, Micheldorf.

### *Larentia autumnata* ab. nova *schimae* Schaw.

Dr. Schima zog *Larentia autumnata* Brkh. aus einem Eigelege, das von einem am 6. 10. 1920 bei Bekawinkel gefangenen ♀ stammte. Die Rüpchen schlüpften am 23. 3. 1921, wurden zunächst mit frisch ausgetriebenen Blättern von *Acer campestre* später auch mit Buche gefüttert und ergaben bis zur Verpuppung fast keine Verluste. Dagegen gingen im Puppenstadium, wahrscheinlich weil die Puppen zu trocken gehalten wurden, sehr viele ein. Auffallend früh, nämlich schon am 11. 9. schlüpften 2 ♂♂, die sich von den in der freien Natur bei Bekawinkel gefangenen auffallend unterscheiden, indem sie ausser 3 schwach angedeuteten Querbinden (je einer am inneren und äusseren Rande des Mittelfeldes und einer fast ganz verloschenen Antemarginalbinde) auf den eintönig graubraunen Vorderflügeln fast gar keine Zeichnungselemente erkennen lassen. Nach einer Pause schlüpften dann nur mehr ♀♀, 12 davon ziemlich normal, 4 mit stark rauchgrau verdunkelter Grundfarbe der Vorderflügel und 2 untereinander fast völlig gleiche auffallend gezeichnete und in der Abbildung der Verhandl. d. zool. bot. Ges., Wien, 1923, Figur 10, Tafel, dargestellte Stücke. —